

## **PRESSESPIEGEL ZU „IM WEISSEN RÖSSL“ Premiere 16. Juli 2011**

### **Wie aus dem Bilderbuch**

Jubel und vielfachen Szenenapplaus gab es anlässlich des 50-Jahr-Jubiläums der Operettenfestspiele, bei denen Intendant Michael Lakner nach 37jähriger Absenz wieder „Im Weißen Rössl“ auf den Spielplan setzte.



## **Karin Schütze, Oberösterreichische Nachrichten, 18. Juli 2011 „Weißes Rössl in flottem Galopp“**

*„Regisseur Gernot Kranner lässt sein „Weißes Rössl“ flott, aber nicht zügellos galoppieren und verzichtet auf gröbere Dressurakte...Gelegentlich hat Kranner Gegenwartsbezüge eingebaut...und auch manch heitere sprachliche Verwirrspiele: Eignet sich doch das Österreichische trefflich, um etwa Besuchern aus dem deutschen Nachbarland das nackte Grauen zu lehren...Unter anderem einen kessen Kuhstall-Striptease legt das Ballett des Lehár Festivals in der Choreografie von Mandy Garbrecht hin. Schön wie im Bilderbuch, so ist das Salzkammergut: Herwig Libowitzky hat es auf verschiebbaren Wänden bildlich festgehalten, schlicht in dezenten Pastelltönen...Dirigent Marius Burkert, das spielfreudige Franz-Lehár-Orchester und der stimmkräftige Chor ebnet Benatzkys Ohrwürmern mit klangvollem Schwung und Elan den direkten Weg ins Ohr, wie dem Ensemble musikalisch den Boden. Ulrike Beimbold hat die Zügel „Im Weißen Rössl“ fest in der Hand...Boris Pfeifer ist ihr ergebener, schmachtender Leopold, der bei aller gekränkter Eitelkeit seinen Stolz bewahrt. Ernst-Dieter Sutthimer ist ein aufbrausender Fabrikant Giesecke und sprachlich zum Berliner Kindl geboren. Zwei, die sich finden und auch stimmlich in ihren Duetten ein ideales Paar abgeben, sind Romana Noack als Otilie mit viel damenhafter Eleganz und Tenor Reinhard Alessandri als galanter Jurist Dr. Siedler. Ein entzückendes Paar geben Christoph Wagner-Trenkwitz als Sigismund mit Tonsur-Glätzchen und Caroline Vasicek als lispelnde Klärchen ab – beide verstehen trefflich, dem menschlichen Makel seinen Charme abzutrotzen. Thomas Zisterer ist ein sprühender Piccolo und Retter in Not...Dabei ist auch der Kaiser nur ein Mensch: Gerhard Balluch ist eine erhabene Hoheit voll Güte und Lebensweisheit. Um mit des Kaisers Worten zu sprechen: Der Abend war sehr schön - und noch viel lustiger -, und das zahlreiche Publikum hat sich offenkundig sehr gefreut. Viel Applaus.“*

---

**Ingo Rickl, Neues Volksblatt, 18. Juli 2011**

## **„Benatzkys „Weißes Rössl“ als fulminante Revue-Operette“**

*„...Seit Michael Lakner 2004 die Leitung des Operettenspektakels übernahm, heißt es „Lehár-Festival Bad Ischl“ - und bemüht sich auch um junges Publikum: Dieser Plan sollte im 51. Jahr des Festivals voll aufgehen, denn Regisseur Gernot Kranner stellt das ...Singspiel „Im Weißen Rössl“ mit Tempo, Schmiss und wunderbaren Singschauspielern auf die Bühne...Kranner weicht bewusst dem Kitsch nicht aus, verleiht der turbulenten Handlung immer wieder einen ironischen Anstrich und in besinnlichen Momenten Gefühl. Herwig Libowitzky entwarf ein wunderschönes Bühnenbild mit vielen schönen Blicken nach St. Wolfgang und Umgebung. Michaela Mayer-Michnay schuf farbenprächtige Kostüme, die durch die Ischler Goldhaubenfrauen eine Krönung erfuhren. Intendant Michael Lakner hat mit Gespür ein Ensemble gefunden, dessen Protagonisten fähig sind, die Typen des Lustspiels in Charaktere zu verwandeln. Unter den liebevoll auf sie gerichteten Augen der legendären Rössl-Wirtin Waltraut Haas ist Ulrike Beimbold die energische Josepha Vogelhuber, deren Zuneigung zum Zahlkellner Leopold rasch erkennbar wird. Dieser findet in Boris Pfeifer einen facettenreichen, eindrucksvoll singenden Darsteller. Ernst-Dieter Sutthimer ist eine Idealbesetzung für den grantelnden Berliner Fabrikanten*

*Giesecke. Er räumt die Lacher ebenso ab wie Christoph Wagner-Trenkwitz, der auf einem Segway(!) eintrifft und mit einiger Selbstverleugnung, jedoch umwerfend komödiantischem Einsatz dem „schönen Sigismund“ einmalige Ausstrahlung verleiht. Reinhard Alessandri punktet als Dr. Siedler mit prächtigem Tenor und charmantem Draufgängertum. In ihn verliebt sich verständlicherweise Romana Noack als Otilie ebenso schnell wie die quicklebendige... Caroline Vasicek als bezauberndes Klärchen in den schönen Sigismund. Wenn Charakter-Darsteller Gerhard Balluch als Kaiser auftritt, ist großes Sprechtheater angesagt.*

*Am Pult des einsatzfreudigen Franz-Lehár-Orchesters waltet Marius Burkert mit präziser Zeichensprache seines Amtes. Unter seiner Leitung beweisen alle wunderbaren Melodien von Ralph Benatzky, Robert Stolz u.a. ihren Nimbus als schmissige oder sentimentale Ohrwürmer. Mandy Garbrecht ist für die flotten Tanznummer... verantwortlich.“*

---

**Elisabeth Aumiller, DrehPunktKultur, 18. Juli 2011**

## **„Im Salzkammergut lustig sein - was sonst?“**

*„...Regisseur Gernot Kranner lässt über die kleine schmale Bühne eine flotte Show mit agilen Singdarstellern wirbeln. Sie punkten mit Können, Temperament und Komik, ohne je ins Outrieren abzurutschen. Das Komödiantische wird ernst genommen, die parodistischen Elemente sind fein dosiert, und damit werden echte Heiterkeit und Lacherfolge im Publikum gezündet. Und doch erlebt man das Weiße Rössl in guter Tradition, entstaubt, aber unverkennbar. Mit Hilfe mikrofonischer Verstärkung waren die Dialoge und Gesangsnummern der Singschauspieler sehr präsent und wortdeutlich verständlich und mischten sich auch mühelos mit dem in forscher Dynamik und zügiger Rhythmik aufspielenden Orchester unter der Leitung von Marius Burkert.*

*Ulrike Beimbold gab ihr Rollendebüt und war eine resolute und resche Rösslwirtin, die auch mit beachtlichen gesanglichen Fähigkeiten zu gefallen wusste... Boris Pfeifer war der verliebte Zahlkellner Leopold, aufmüppig, pffiffig, verzweifelt und am Ende überschäumend vor Glück über sein Ehe-Engagement...(er) brachte aber vor allem in den Gesangsnummern viel eigene Persönlichkeit ein und war der bejubelte und überzeugende Mittelpunkt und Darsteller der berühmten Rolle. In Thomas Zisterer hatte er einen ebenso agilen und pffiffigen Piccolo und als zart lispelndes Klärchen machte Pfeifers Frau Caroline Vasicek eine liebenswerte Figur. Ihr Vater Hinzelmann alias Frank-Michael Weber gab das witzige Komikerpaar ab, zusammen mit Ernst-Dieter Sutthemer, der als berlinernder Giesecke natürlich die pointenreiche Chance weidlich nützte, im divergierenden Dialog zwischen den preußischen und österreichischen Sprachgewohnheiten dankbares Lachfutter abzugeben. Als große Sensation war die Erwartung auf den Sigismund Sülzheimer von Christoph Wagner-Trenkwitz geschürt. Und er konnte ebenso viele Lacher und riesigen Beifall auf seiner Seite verbuchen, erwies sich als Komiktalent in seinem sächelnden Tonfall und zog auch als singender Schauspieler die Aufmerksamkeit auf sich. Heiterkeit war ihm sicher sogleich beim ersten Auftritt als er im Elektroroller die Bühne durchquerte. Ein voller Erfolg als Multitalent! Gerhard Balluch schließlich war der würdevolle Kaiser Franz Joseph, mit Radetzky-Marsch und Hymnen-Anklängen begrüßt.*

*Herwig Libowitzky zeichnete für die Bühnenbild-Prospekte mit Wolfgangsee-Rössl-Gasthaus und Kuhstall-Romantik verantwortlich Michaela Mayer-Michnays Kostüme, in Zusammenarbeit mit Gössl gefertigt, lieferten Authentizität. Reizvoll und amüsan die*

*Balletteinlagen, vor allem die schuhplattende Kuh ließ die Lachmuskeln des Publikums nicht ruhen.“*

---

**Thomas Hödlmoser, Salzburger Nachrichten, 18. Juli 2011**  
**„Der schöne Sigismund auf dem Segway“**

*„...Dass das tausendfach gespielte Sommerfrischetheater am Wolfgangsee heute noch ...kurzweilig bleibt, ist der Tatsache zu verdanken, dass Regisseur Gernot Kranner mit etlichen schrägen Einfällen aufwartet. Da tanzen die Ballerinas mit einer Kuh im Walzerschritt, kreisen ihre Hüften...Schließlich lebt die Geschichte vom Zahlkellner Leopold, der in die Rössl-Wirtin Josepha verknallt ist, seit der Entstehung von der ihr eigen Situationskomik, etwa wenn der Oberpiefke Giesecke (hervorragend: Ernst-Dieter Sutthemer) über Küche und Landschaft der Österreicher jammert und von Wannsee, Spree und Rügen schwärmt...(Ulrike Beimbold gibt) schauspielerisch die resche Rössl-Wirtin...authentisch...Boris Pfeifer überzeugend den Zahlkellner Leopold. Eine Überraschung ist Christoph Wagner-Trenkwitz als herrlich komischer Sigismund Sülzheimer. Viel Schwung verdankt dieses „Rössl“ auch Mandy Garbrechts Choreografie. Chor und Orchester sind unter der Leitung von Marius Burkert, wie in den Vorjahren, gut aufgestellt. So ist diese Inszenierung in mancher Hinsicht exemplarisch für den Kurs, den das Lehár-Festival seit 2004 unter der Intendanz Michael Lakners eingeschlagen hat...  
...Das Publikum jedenfalls honorierte es. Bei der Jubiläumspremiere am Samstag wurde in Bad Ischl nicht mit Beifall gespart.“*

---

**Norbert Trawöger, OÖ Krone, 18. Juli 2011**  
**„Eine heile Welt voller Klischees“**

*„...Diese Premiere (versteht) voll beim Publikum zu landen,...Zahlkellner Boris Pfeifer (weiß) vollends in seiner charmegeschüttelten Rolle aufzugehen und somit zu begeistern...Ernst-Dieter Sutthemer als Giesecke oder Reinhard Alessandri als Siedler verstehen ihr Geschäft wie Romana Noack, Caroline Vasicek oder Thomas Zisterer. Chor und Orchester sorgen unter Marius Burkert für ...ordentlichen Schwung und für das Publikum schien die Welt vollends in Ordnung zu sein.“*

---

**Gert Korentschnig, Kurier, 18.7.2011**  
**„Eine schöne Entdeckung in der Kaiserstadt“**

*„Seit 50 Jahren existieren die Operettenfestspiele in Bad Ischl, seit 2004 werden sie unter Intendant Michael Lakner Lehár-Festival genannt. Dass im Jubiläumsjahr als erste Premiere kein Werk von Lehár, sondern das „Weiße Rössl“ von Benatzky zur Aufführung gelangte, hat dennoch eine innere Logik...Bad Ischl geht mit seinen Produktionen den umgekehrten Weg von Mörbisch: Kein Open Air, keine Gigantomanie – und auch keine spekulative*

*Besetzungen...In Bad Ischl ist Boris Pfeifer der Zahlkellner Leopold – charmant und amüsan. DIE Entdeckung ist Christoph Wagner-Trenkwitz als schöner Sigismund, diesmal sächseln und auf einem Segway einfahrend. Er bringt Witz und Ironie in eine Produktion...mit der seriösen, mit Minimalaufwand viel Effekt erzielenden Regie von Gernot Kranner...Caroline Vasicek ist ein lustiges Klärchen, Gerhard Balluch ein mächtiger Kaiser...*

“

---

**kivi, Der Standard, 20.7.2011**

### **„Im lustigen Rössl“**

*„Ulrike Beimbold ist eine beachtliche Rössl-Wirtin...Sängerisch überzeugen Reinhard Alessandri als Rechtsanwalt Dr. Siedler und Romana Noack als Ottilie. Und Ernst-Dieter Sutthaimer poltert als Fabrikant Giesecke, dass es nur so seine Art hat. In der Sprechrolle des Piccolo-Kellners ist Thomas Zisterer eine Klasse für sich...“*

---

**Kai-Uwe Garrels, Ischler Woche, 20.7.2011**

### **„Für diese Saison steht das wahre Weiße Rössl in Bad Ischl“**

*„Auch im Publikum wurde Bad Ischls früherer Ruf als "Operettenbörse" untermauert... Dass das Publikum im „Weißen Rössl“ so gern zu Gast war – Applausstürme und Lachsalven kündeten davon –, ist der Leistung des Ensembles zu danken, das Intendant Dr. Michael Lakner mit kundiger und glücklicher Hand zusammengestellt hat. Ulrike Beimbold ist eine Rössl-Wirtin, wie sie im Textbuche steht ...Ihr Kaleidoskop an Stimmungen wie Stimmlagen ebnet ihr den Weg direkt in die Herzen des Publikums, weil ihre Josepha Vogelhuber das ihrige am rechten Fleck hat...Boris Pfeifer gestaltet seinen verliebten Ober mit Schmah, Witz und beachtlichem Stimmeinsatz... Dabei kommt das Darstellerische nicht zu kurz – dieser Leopold muss gar nicht sagen, dass ein Kellner "doch auch nur ein Mensch" ist. Die Berliner Uraufführung von 1930 stieß der Operette seinerzeit die Tür zum Musical auf – wie schön, dass diese Ischler Inszenierung dieses Gleichgewicht nachempfindet. So agieren auch hier lediglich Fräulein Ottilie und Dr. Siedler als klassisch ausgebildete Sänger. Reinhard Alessandri als Berliner Rechtsanwalt macht von seinem wohldosierten Heldenenor klugen Gebrauch, was ihn von tänzerischer Eleganz und schauspielerischem Elan nicht abhält. Ein jugendlicher Liebhaber nicht nur nach der Rössl-Wirtin Geschmack, Charme inbegriffen. Romana Noack veredelt die gemeinsamen Duette mit glockenhellen Koloraturen, die Aufführung profitiert ausgiebig von ihrer zusätzlichen Ballettausbildung, ihr komisches Talent aber kann diese Ottilie insbesondere mit ihrem Vater, dem Berliner Trikotagen-Hersteller Wilhelm Giesecke ausleben.*

*Über Giesecke lacht die Welt seit den Tagen des Bühnenschwanks von Blumenthal, doch die Einsicht, welch großartige Kombination von Slapstick, Wortwitz und körperlicher Drastik, von Misanthropie und Liebenswürdigkeit diese menschliche Tellermine vereinen kann, verdanken wir KS Ernst-Dieter Sutthaimer. Schöne Theatermomente entstehen gerade im Kontrast mit dem bescheiden-hintersinnigen Professor Hinzelmann, den Frank-Michael*

*Weber mit kleinem Börserl, doch großem Herzen ausgestattet – seine Kunst besteht im Understatement, das jede Regung noch verdeutlicht.*

*Hinzelmanns Tochter Klärchen, zunächst einsilbig, doch bald verliebt hemmungslos lispelnd, ist Caroline Vasicek. Sie macht die Wortkargheit zum Kabinettstückchen und steuert, dann viel sagend, an der Charge vorbei – hier sind Gesang, Spiel und Tanz die Dreieinigkeit, ohne die die Operette nicht leben kann...das ganze Haus aber genießt den Sigismund Sülzheimer von Christoph Wagner-Trenkwitz. Erfrischend uneitel, quecksilbernd und urkomisch bringt er seinen schönen Sigismund vom Segway-Roller über den Swimming Pool in den Eehafen. Ksch Gerhard Balluch ist ein würdiger Kaiser, der unter der royalen Schale seinen menschlichen Kern durchschimmern lässt. Er lässt aus dem deus ex machina eine stimmige Figur entstehen...Von Thomas Zisterer, der mit jungenhaftem Charme, idealem Timing und mitreißendem Temperament begeistert, hätte man gern mehr gesehen und gehört.*

*Wie schön, dass das Lehár Festival... eine so opulente Ausstattung auf die Bühne bringt. Das Bühnenbild von Prof. Herwig Libowitzky vereint die Ikonographie der vorigen Jahrhundertwende mit der Zweckmäßigkeit heutiger schneller Umbauten. Die Kostüme von Michaela Mayer-Michnay sind ebenso volkstümlich wie farbenprächtig – dabei nicht ohne ironische Brechungen. Eine willkommene Bereicherung bietet das Ballett (sechs Damen, zwei Herren), das in der meisterlichen Choreographie von Mandy Garbrecht vom Kuhstall-Krawall bis zum Badeballett alle Spielarten der bewegten Unterhaltung streift.*

*Der Chor des Lehár Festivals... gewohnt stimmungswaltig, ebenso fein in Nuancen, Taktmaß und Aussprache...unterstützt auch tänzerisch.... Marius Burkert leitet das Franz Lehár-Orchester mit Gespür für feinste Abstufungen, ohne dass das Fortissimo an Wirkung einbüßen würde. Einen Dirigenten, der gleichermaßen physisch präsent im Graben wie im Geiste auf der Bühne ist, muss man lange suchen – zu finden in Bad Ischl... Bei (Regisseur) Gernot Kranner laufen in meisterlicher Art die Fäden zusammen, hier spielt er seine umfassende Musical- und Operettenerfahrung aus. Unterhaltsam, doch nicht unter Niveau, viel Temperament und ein wenig Sentiment, das ist sein brillantes Konzept. Ein begeistertes Premierenpublikum ist sich einig: Für diese Saison steht das wahre WEISSE RÖSSL in Bad Ischl.“*

---

**Daniel Wagner, Wiener Zeitung, 20. Juli 2011**

### **„Darf’s bissl mehr sein?“**

*„Regisseur Gernot Kranner gelang es, den Zauber des Wolfgangsees mit affizierten Weichzeichnerkulissen auf die ... Brettern zu zaubern. (Ulrike Beimbold)...(die Charakterdarstellerin meisterte bravourös den Wandel zur liebenden Rössl-Wirtin. Kein Wunder bei dem Zahlkellner Leopold, denn Boris Pfeifer punktet mit seinem...klaren Musicaltenor. Der Hauptverfechter der großen Operettenfassung stand am Dirigentenpult. Marius Burkert ließ das Ischler Franz-Lehár-Orchester zu Höchstform auflaufen...Liebevoll besetzt die Nebenrollen, allen voran Ernst-Dieter Sutthömer als nörgelnder Berliner Fabrikant Giesecke und Reinhard Alessandri als sein juristischer Gegenpart Dr. Siedler...“ Was kann der Sigismund dafür....“ von... Christoph Wagner-Trenkwitz mit Musicalprofi Caroline Vasicek im Duett interpretiert zu bekommen, hatte viel Familiäres. ...Applaus wie beim Neujahrskonzert und die Gewissheit, dass die Operette lebt.“*

**Volkmar Parschalk, Krone Wien, 28. Juli 2011**  
**„Operettenherrlichkeit“**

*„Gernot Kranner hat „Im Weißen Rössl“ ohne Folklore-Kitsch inszeniert; Marius Burkert dirigierte temperamentvoll. Ulrike Beimbold reüssierte als resche Rössl-Wirtin, Boris Pfeifer als liebessüchtiger Oberkellner Leopold. Romana Noack und Reinhard Alessandri waren tadellos das zweite Paar... Christoph Wagner-Trenkwitz ein komischer sächselnder „Schöner Sigismus“... Überraschend Ernst-Dieter Sutthaimer als köstlicher Berliner Giesecke, Frank-Michael Weber... als berührender Professor Hinzelmann. Vorbildlich der Chor, einstudiert von Lászlò Gyúké. Überzeugend das hohe musikalische Niveau und der Versuch, die Operette vom k.u.k. Klischee zu befreien.“*

---

**Wilhelm Sinkovicz, Die Presse, 6. August 2011**  
**„In Bad Ischl ist die Welt in Ordnung“**

*„Das Unterhaltungsgenre feiert an der Traun fröhliche Urständ. In Bad Ischl lebt (die Operette). Denn beim Lehár Festival sind nicht nur die Vorstellungen bestens verkauft... (Prominente Darsteller)... lassen sich gerne für die Operettenproduktionen binden. Heuer etwa gab... Ulrike Beimbold ihr Debüt als Rössl-Wirtin – und spielt die Partie mit Herz und reschem Charme, wie sich`s gehört... Bei Benatzkys Salzkammergut-Dauerbrenner... geht es um Bühnengewandtheit. Und Tempo. Für dieses sorgen Gernot Kranners Regie und die variantenreiche Choreographie Mandy Garbrechts. Unglaublich, was man mit bescheidensten Mitteln an Formen und Farbe auf eine Bühne bringen kann. Wenn dann Schauspieler die Pointen richtig servieren, ist unbeschwerte Unterhaltung garantiert. Über Ernst-Dieter Sutthaimers Giesecke und den umwerfend komischen schönen Sigismund des Christoph Wagner-Trenkwitz und sein zauberhaftes Klärchen, Caroline Vasicek, amüsiert sich das Publikum königlich. Es genießt auch die lyrischen Momente (Reinhard Alessandri und Romana Noack)... Gut gemachte Operette gibt es immer noch. Zumindest in Bad Ischl.“*

---